

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

86.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

2. Was vor rauhe wege, Wie viel tausend schläge Kostet dich mein herz! Und wie viele stricke der verborgnen tücke Mehren noch den schmerz! Daß ich oft fast ausgehofft, Und der muth mir will verschwinden Bey so vielen sünden.

3. Wie werd ich bestehen, Solt ich heute gehen vor dein angesicht? Nichts hab ich gelitten. Schlecht hab ich gestritten, Das verheel ich nicht. Laß mich, Gott, doch nicht zu spott Mein und deiner feinde werden! Bessere mich auf erden.

4. Was vorhin geschehen, Was auch nach versehen, Rechne mir nicht zu: Nur in deinen wunden Hab ich stets gefunden, JESU, meine ruh, Herr! jedoch ich wolte noch Daß du möchtest freud erleben An mir wilden reben.

5. Drum, o meine freude, Nimm selbst weg, beschneide, Was dir nicht gefällt. Wirst du nicht, mein leben, Krafft und gnade geben, Läßt mich nicht die welt. Nimm mich hin, Gib deinen sinn Mir, so will ich stets mit freuden Von der erde scheiden.

86.

Mel. O Haupt voll blut und wunden.
O Jesu meine wonne Gekreuzigt
marterbild Mit blut umwölckte
sonn

sonne Wie trieffest du so mild Mit
tropfen reiner thränen Mein himmel
regnet blut Die erde zu versöhnen
Vor Gottes feuergluth.

2. Es ist ein wetter-regen Gott
war vom zorn erhitzt Daß von den
dönnern schlägen Geseß und himmel
blickt. Doch geht es ohne schaden An
meinem herzen ab Weil ich von Gots
tes gnaden Nun diesen regen hab.

3. Ach triefft auf meine erde Ihr
himmel träuffelt heut Daß ich erqui-
cket werde, Eriefft die gerechtigkeit:
Gott ist mir noch gewogen, Schaut,
was der Vater thut, Er mahlt den
regenbogen in seines Sohnes Blut.

4. Gottlob, daß dieser regen So
gut als böse trifft Und daß er tausend
Seegen Bey tausend armen stift Es
freut ein jeder armer Ob diesen trop-
fen sich, Ach, Jesu mein erbarmer
Dein blut komm über mich.

5. Unbegreiflichs wunder, Es
ist ein Gottes-blut Und fällt doch
herunter Auf ein verfluchtes gut.
Mein herz ist diese tieffe Und auch
diß gilboa, Ach Gottes-blut, ach
trieffe Auf dieses herze da! 2 Sam. 21

6. O blut für so viel bösen, O blut
für alle welt, Reichthum zum erlö-
sen Unendlichs bürge-geld, Es sind
die millionen, Für millionen schuld
u Schenck

Schenck sie mir Herr der thronen,
Nach deiner Gottes-Huld.

7. Wie bin ich so beglücket, Mein
glaube macht mich froh, Das lösgeld,
das Gott schicket, Ach das erfreut
mich so! Ach Jesu deine liebe, Dein
leben blut und pein, Du selbst, deis-
ne triebe, Dein Geist, ist alles mein.

8. Ich preise dich mit thränen Für
dieses opfer-blut, Diß blut laß mich
versöhnen, Es löscht der höllen-glut,
Diß blut laß für mich schreyen Da
ich ein sündler bin, Diß blut laß mich
befreyen, Sonst reißt mich satan hin.

9. Diß reinige von sünden Mir
die befleckte brust, Es lasse mich em-
pfinden Ein Segen-Gift der Lust!
Streich es an meine Pforten, Und
solt es gleich dabey Den tod des fleis-
ches kosten, Gnug, wenn die seele
frey.

10. Schreib dich in meinem her-
zen Mit diesem blute an! Daß ich
bey tausend schmerzen An dich ge-
dencken kan, Schreib mich mit die-
sem blute Ins buch des lebens ein,
So wird mir wohl zu muthe Auch
bey dem sterben seyn.

11. Diß blut laß mich erblicken
Wenn meine seele dürst, Diß blut
laß mich beschicken, Wenn du mich
holen wirst, Wird ich hier gallen
frie-

M

Frie

Un

tro

I

Ach

des

lich

S

blu

mic

M

Ch

hal

für

de

die

blu

Un

der

mi

le

nu

A

laß

wo

de

fer

frie

Meine seele geht voll freuden. 459

Kriegen, Misch diesen safft darein,
Und gib in letzten zügen Mir diese
tropfen ein.

12. Hier trag ich staub und aschen,
Ach lasse mich mein kleid Im blut
des Lammes waschen Auf jene herr-
lichkeit; Setz mir diß blut zum segen,
So lauff ich meinen lauf, Um dieses
blutes wegen, HErr JESU nimm
mich auf!

Ein Anders.

Meine seele geht voll freuden Zu
dem berge golgatha, Und bey
Christi creutz und leyden Singet sie
hallelujah: Mich betrübet zwar die
sünde, Doch was ich bey mir empfin-
de, Das verwandelt alles leyd In
die gröste Frölichkeit.

2. Ach fünff Bronnen reich am
blute, Quellen da mit vollem lauff,
Und das fang ich mir zu gute Mit
der hand des glaubens auf; Wenn
mich das geseze zwinget Und auf vol-
le zahlung dringet, So bezahl ich
nur damit, So sind alle schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen klauen,
Arger feind recht grausam an, O ich
lasse mir nicht grauen, Kennst du
wohl denselben mann; Der hier an
dem creutze hängt? Weil mich des-
sen schutz umfänget, So verlach ich
dein

460 Meine seele geht voll freuden.

deine wuth Die mir keinen schaden
thut.

4. O wie wohl hab ichs getroffen,
Hier soll meine wohnung seyn, Jesu
wunden steh'n mir offen Da begeb
ich mich hinein, Hier will ich mein
lusthauß haben, Hier soll sich die seele
laben, Hier ist meine ruhebanc!
Hier verbleib ich lebenslang!

5. Hier soll auch mein lebensende
Und mein sterbebede seyn, Mich bes
decken Jesu hände, Also schlaff ich
seelig ein. In dem tode Christi ster
ben Heißt das rechte leben erben,
So bin ich dem himmel nah
Auf dem berge Gol
gatha!

E N D E



I. In